

P e r s i e n.

Verfassung: Die Regierung ist in allen persischen Staaten monarchisch und erblich; das Land aber unter mehrere Regenten getheilt.

Lage und Größe: Persien erstreckt sich von 62 bis 88° Länge und von 24 bis 40° Breite, und ist von der europäischen Turkey, dem persischen Meerbusen, dem indischen Ocean, Indien, der Tartarey, dem caspischen Meere und der caucasischen Landenge, in die es mit einem schmalen Striche am caspischen Meere weit hineinreicht, umgeben. Sein Flächeninhalt wird auf 50000 Quadratmeilen geschätzt.

Beschaffenheit: Der Norden und Osten des Landes sind sehr gebirgig; übrigens wechseln Sand- und Salz- Wüsten mit sehr fruchtbaren Gegenden ab; es giebt auch einige Vulkane. Zu den inländischen Gewässern kann man den persischen Meerbusen rechnen, welcher durch die Meerenge von Ormus mit dem indischen Meere zusammenhängt. Fast alle Flüsse sind Küsten- und Steppenflüsse; nur der Fluß Ara, der ins caspische Meer fällt, ist schiffbar. Im Süden ist die Luft sehr heiß, trocken, und fast immer heiter, im Norden wegen der Gebirge, die zum Theil mit ewigen Schnee bedeckt sind, weit kühler

und feuchter. Der Winter bringt überall Frost und Schnee. Auch hier spürt man den Wind Samum.

Producte: die vornehmsten sind: Seide, das Hauptproduct, Baumwolle, allerley Apothekerwaaren, sonderlich Kampfer, Opium, Manna, Färberey, röthe und Rhabarber, Gummi, Galläpfel, Taback, Wein und Südfrüchte; vortrefliche Pferde und Schaafse mit Fettschwänzen; Peelen und Türklisse; Kupfer, Zinn und Eisen.

Manufacturen und Handlung: Jene sind sehr ansehnlich; man verfertigt sehr viele Seidenzeugen, und darunter kostbar, mit Gold und Silber durchwirkte; berühmte Teppiche; grobe Tücher und sehr feine Filze; Kamelotte, Kattun, schönen Schargrin, Leder und allerhand Metallwaaren. Mit diesen Waaren und den natürlichen Gütern des Landes, wird ein starker Handel, theils in Karawanen nach der Türey und Indien, theils zu Wasser auf dem caspischen Meere nach Russland, und auf dem indischen nach Arabien und Europa getrieben. Er ist größtentheils in den Händen der Ausländer, sonderlich der Armenier, Bannanen und Europäer. An guten Seehäfen fehlt es. Die vornehmsten Handelsplätze sind Tavriss, Näscht und Samvrom.

Einwohner: Ihre Zahl ist völlig unbekannt; das Land ist aber sehr entvölkert. Ausser der neupersischen Sprache, die mit der deutschen verwandt ist, und der altpersischen, welche die Gebern sprechen, werden hier noch mehrere Sprachen geredet; denn es wohnen auch Kurden, Turkomanen und Zigeuner, zum Theil als räuberische Nomaden, im Lande, in den Handelsstädten Bannanen, Juden, Armenier und Russen,

Russen, im nordöstlichen Persien, Afganern oder Partanen, die georgisch sprechen, und auf der g. n. z. t. Küste von der Mündung des Euphrats bis zur Mündung des Indus wohnen Araber, die Seefahrt und Fischfang treiben, unter ihren eigenen, meist unabhängigen Schemen. Neben der muhamedanischen, als herrschenden Religion werden die Gesbern, Feueranbeter und andere geduldet. Die Perser gehören zu den cultivirtesten Völkern Asiens; ihre wissenschaftlichen Kenntnisse bedeu. en aber nicht viel, und ihr Hauptverdienst ist eine sorgfältige Erziehung.

Eintheilung: Persien, vormalis ein mächtiges und blühendes Königreich, wird in verschiedene Provinzen, und in mehrere, größere und kleinere, Staaten getheilt die von Khanen beherrscht werden, welche fast unaufhörlich in Kriege um Obermacht und Unabhängigkeit verwickelt sind; daher ist der politische Zustand des Landes häufigen und schnellen Veränderungen unterworfen. Eine Linie, die man von der Südostspitze des caspischen Meeres zum Meerbusen von Ormus zieht, macht ohngefähr die Abtheilung von West- und Ost-Persien.

I. Zu Westpersien gehören die Provinzen: Iran, Aderbidschan, Schirwan, Ghilan, Masanderan, Irak Adschemi, Kuschistan, Farsistan und Laristan. Hier streiten sich fast immer einige der mächtigsten Fürsten um die Obergewalt von denen die mind. der mächtigen mehr oder weniger abhängig sind.

I. Iran, (Irwan, Erivan, persisch Armenien), im nordwestlichen Winkel von Persien, zwischen dem Caucasus und Ararat, am Flusse Ura, eine sehr schöne, wohlbewässerte und fruchtbare Landschaft,

schaft, mit der Stadt *Erivan*, (Taf. XXVIII.) in deren Nähe *Ertschmitazin* (Dreykirchen) und die Ruinen von *Artaxata*, und der Residenz, und Handelsstadt *Koi*.

2. *Aderbidschan*, südlich von Iran, eins der besten, fruchtreichsten und angebauetsten Länder in Persien.

Tavris, westlich vom caspischen Meere, eine sehr große (oft vom Erdbeben verwüstete) Stadt von 400 oder 500000 E., mit schönen Moskeen, berühmten Manufacturen in Seide und Schagrin, und einem starken Handel zwischen Persien, der Türkei, Kurdistan und Georgien. — *Ardebil*.

3. *Schirwan*, östlich von Iran, und die nördlichste persische Provinz, ein schmales Küstenland längs der Westseite des caspischen Meeres; ist sehr fruchtbar, und ziemlich volkreich, hat starken Safransbau, Salz, Schwefel und Naphthaquellen, und enthält die Städte *Derbent*, *Schamatie* und *Baku*, den berühmten Paß, das caspische Thor, und das berühmte immerwährende Feuer. Die Russen haben hier Niederlagen und starken Handel.

4. *Ghilan*, um die Südwestecke des caspischen Meeres, erzieht Reis in großer Menge und die schönste Seide in Persien.

Räscht, nahe am caspischen Meere, eine volkreiche Stadt, die ansehnliche Manufacturen, und durch den Hafen *Sinselli*, mit persischen und indischen Waaren einen starken Handel nach Rußland hat.

5. *Masanderan*, das alte *Hircanien*, östlich von *Ghilan*, auf der Südseite des caspischen Meeres, ein bergiges, morastiges und ungesundes Land.

Serrabad, ein wichtiger See- und Handelsplatz der Russen.

6. Irak Adschemi, (Iran Persan), südlich von Aderbidshan, Ghilan und Masanderan, in der Mitte des Landes, die größte und wichtigste Provinz Persiens, mit sehr abwechselndem Boden und einer berühmten Salzwüste.

Isfahan, (Ispahan), mit der Vorstadt Dschulfa, die ehemalige Haupt- und Residenzstadt von Persien, vormals eine ungemein große und prächtige Stadt, wovon $\frac{2}{3}$ verwüstet, und nur noch $\frac{1}{3}$ mit 300000 E. übrig ist; hat sehr gesunde Luft, Manufacturen von allen Arten und großer Vollkommenheit, hauptsächlich von berühmten Gold- und Silberstoffen, und einen sehr ausgebreiteten Handel. — Die Städte Jesd und Raschan haben ansehnliche Manufacturen, und Kasbin vortrefliche Kupfer- und Schwertfabriken. — Hamedan (Ecbatana).

7. Kuschistan, längs der osmannischen Provinz Irak Urabe bis zur nördlichsten Spitze des persischen Meerbusens, ein sehr verheeretes, meist von Arabern bewohntes Land, dessen Hauptstadt Schuster, (der Alten Susa) ist.

8. Farsistan, (Fars, das eigentliche Persien), südöstlich von Kuschistan, am persischen Meere, eine große, an Wein und Früchten sehr fruchtbare Provinz.

Schiras, südöstlich von Isfahan, mitten in der Provinz, eine große und starkbewohnte Stadt, wo der beste Wein in Persien wächst, die beste Rosen-Essenz verfertigt, und ein starker Handel mit Früchten nach Indien getrieben wird. — Die berühmte Mummie von Schiras, eine Art Drosopsch. — Zweifelhafte Ruinen von Persepolis.

Abus-Schahr, südwestlich von Schiras, der einzige Hafen dieser Provinz, und daher wichtige Niederlage für persische

fiſche und indische Waaren, wird faſt allein von Arabern bewohnt, beſucht, und von einem arabiſchen Schech beherrſcht.

9. Lariffan, ſüddſtlich von Farſtan, am perſiſchen Meerbuſen, ein kleines, gebirgiges, wenig bewohntes Land, mit dürrer, wasserarmen, ſalzigen Boden, und einer ungeſunden Luft, das viel Seide gewinnt, und Seidenmanufacturen in ſeiner Hauptſtadt Lar hat.

10. Kerman, öſtlich von Lariffan, an dem krummen Eingange des perſiſchen Buſens, eine bergige, ſehr fruchtbare Provinz, die ſich tief ins Land erſtreckt, die beſte Schaafwolle in Perſien und anſehnliche Wollmanufacturen, fleißige Einwohner, wozu unter ſehr viele Sebern, aber wasserleere Küſten und keinen guten Hafen hat. Sie begreift die ehemals Hauptmarkt für den europäiſch-indiſchen Handel beſetzte Inſel Oenus, jetzt ein öder Felſen in der krummen Mündung des perſiſchen Meerbuſens, und etwas weſtlich die größere Inſel Kiſchmiſch.

Gumruhn, (Gomron, Bender-Abaffi), an der Meerenge von Oenus, ein Niederlagsort für indiſche Waaren, der im Sommer, der glühenden Hitze wegen, ganz verlaſſen wird.

II. Zu Oſt-Perſien gehören die Provinzen Korafan, Sedſcheſtan, Mekran, und das Land der Affganen mit Sableſtan.

1. Korafan, (Bactriana), zwiſchen dem caſpiſchen Meere und der Satarey, ein vortrefliches, an Lebensmitteln, Indigo, Galläpfeln und Kärmeſ ſehr reiches Land, mit fleißigen Einwohnern und vielen nomadiftrenden Turkomanen, wo die ſchönſten und koſtbarſten perſiſchen Teppiche, und außerordent-

lich

lich harte Stahlklingen verfertigt werden, und macht jetzt einen Theil des Königreichs Kandahar aus.

Herat, eine verheerte Stadt, durch welche sehr häufig die Karawanen aus Kandahar und Indien ziehen; (soll jetzt die Residenz des Königs von Kandahar seyn).

2. Sedschestan, südlich von Korasan, eine große Provinz mit guten Viehweiden, welche die Einwohner gegen die herumziehenden räuberischen Turkomanen und Afsanen vertheidigen müssen. Sie hat ihren eigenen Regenten.

3. Nekran, südlich von Sedschestan, am arabischen Meere, eine fast unbewohnbare Landschaft, die unermessliche Wästeneyen ohne Wasser, außerordentlich starke Hitze und ein sehr ungesundenes Klima, sehr rohe und wilde Einwohner, (Balutschen, zum afganischen Völkerstamm gehörig), eine Hauptstadt gleiches Namens, und einen Hafen, Goadel, hat. Ihr Beherrscher ist ein Vasall von Kandahar.

4. Das Land oder Reich der Afsanen ist der mächtigste Staat in Persien, und begreift fast den ganzen Osten von Persien, auch Stücke von Ostindien und der Tatarey. Es ist ein bergiges, aber an Weizen und Früchten sehr fruchtbares Land, von den Afsanen, einem in Horden, gleich den Tataren, lebenden, und sehr zu Räubereyen geneigten Volke, das mehr Viehzucht, als Ackerbau, und noch weniger Künste und Manufacturen treibt, bewohnt.

Kandahar, östlich von Herat, die Hauptstadt der Provinz gleiches Namens, nach welcher auch das ganze Reich benannt, und die wegen ihrer Lage mitten in unzugänglichen Bergen für den festesten Ort in ganz Asien gehalten wird. Es gehen zahlreiche Karawanken zwischen Persien und Indien hier durch.

Kabul, nordöstlich von Kandahar, in der Provinz Kabulistan, eine große Stadt, wo ein starker Durchgangshandel zwischen Indien, Persien und der großen Bucharey ist.

5. **Sablestan**, am Flusse Indus, ein wenig bekanntes Land, das mehrentheils aus Wästeneyen besteht, deren Bewohner fast wie die Araber leben und ihr eigenes Oberhaupt haben.

Anmerk. Die Provinzen Kandahar, Kabulistan und Sablestan werden von denen zu Ostindien gerechnet, welche die Gränzen dieses Landes bis an die dem Indus westliche Gebirgskette erweitern.